

Integrales Konzept zum kommunalen  
Sturzflut-Risikomanagement  
Markt Kreuzwertheim

Gemeinderatssitzung  
16. Juni 2026

# Sturzflut-Risikomanagement wozu?

- Darstellung der Gefährdung durch Überflutung in Karten
- Daraus resultierende Gefährdung analysieren
- Schutzziele definieren
- Mögliche Schäden abschätzen und bewerten
- Vorsorgemaßnahmen zur bestmöglichen Bewältigung von Sturzfluten treffen



→ Die Gesellschaft ist sich der Gefahr möglicherweise nicht bewusst.

- SRM soll die Gesellschaft für die Gefahren sensibilisieren (Veröffentlichung der Erkenntnisse)
- SRM soll zusätzlich über die in § 5 WHG geregelte Verpflichtung zur Eigenvorsorge informieren (Objektschutz an privaten Einzelgebäuden)



- Was ist Starkregen?
  - Lokal begrenzte, kleinräumige Niederschlagsereignisse
  - Sehr hohe Intensitäten möglich
  - Kann grundsätzlich überall auftreten
  - Meteorologische Vorhersage (Ort, Intensität) sehr schwierig und nur kurzfristig möglich
  - Erfassung über Niederschlagsmessnetz und Radar lückenhaft
  - Häufig entsteht Starkregen **in den warmen Sommermonaten** (Sommergewitter).

Starkregenereignisse lassen sich **nicht genau vorhersagen**.

Durch ein wärmeres Klima müssen wir uns auf heftigere und häufigere Starkregen einstellen.

Aufgrund der **Temperaturerhöhung infolge des Klimawandels** kann **auch in Bayern auf eine Zunahme von extremen Regenfällen** geschlossen werden.

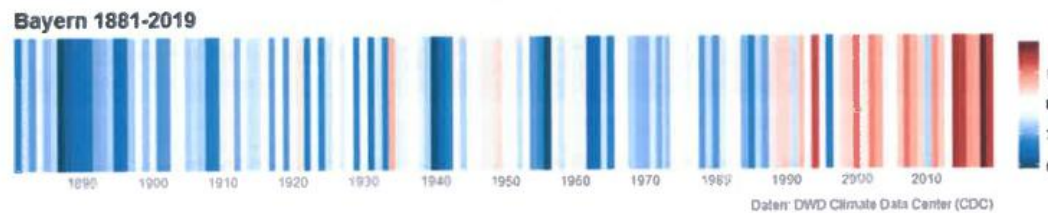


Abb. 11: Entwicklung der Durchschnittstemperaturen in Bayern von 1881 bis 2019. Das Farbband zeigt, wie sich die Durchschnittstemperatur in Bayern bis heute entwickelt hat. Jeder Streifen im Band steht für ein Jahr, die Spanne reicht von 6,0 C (dunkelblau) bis 9,9 C (dunkelrot).

- Starkregen kann zu **sturzflutartigen Überschwemmungen durch Oberflächenabfluss**
- oder **wild abfließendes Wasser** (pluviale Überflutung)
- und zu **ausufernden Gewässern** (fluviale Überflutung) führen.



Abb. 3: Entstehung von fluvialen Hochwassern (links) und pluvialen Überflutungen (rechts). Fluviales Hochwasser entsteht durch länger anhaltenden Regen und geht von einem Gewässer aus; pluviale Überflutungen entstehen durch lokal begrenzten Starkregen direkt auf der Geländeoberfläche und können daher überall auftreten.

- Oberflächenabfluss entsteht durch Starkregen direkt auf der Geländeoberfläche, auch fern von Gewässern
- Kann innerorts zur Überlastung der Siedlungsentwässerung führen
- Schnell ansteigender Wasserstand, hohe Fließgeschwindigkeiten und kräftige Abflusswellen
- Verursacht häufig starken Bodenabtrag
- Folgt der Topographie, fließt und sammelt sich in tiefer liegenden Bereichen und kann bereits vor Erreichen eines Gewässers Schäden verursachen



Abb. 3-5: Wild abfließendes Wasser strömt in den Ort Hainsbach, Landkreis Straubing.



Abb. 3-6: Wild abfließendes Wasser überströmt die Schulstraße im Ortsbereich von Flachsländen, Landkreis Ansbach.



Abb. 3-14: Mit Silageballen und Brennholz verstopfter Durchlass unter der Bahnlinie zwischen Ansbach und Würzburg bei Oberdachsletten (Landkreis Ansbach).



Abb. 3-7: Der Simbach hat sich am 1. Juni 2016 einen neuen Weg über die Innstraße in Simbach am Inn gesucht.

- Das **Sturzflut-Risikomanagement** kann keinen vollständigen Schutz vor allen möglichen Gefahren infolge von Starkregen und Sturzfluten gewährleisten.
- Ziel ist es mit Hilfe von **vorausschauenden Betrachtungen** zielorientierte **Vorsorge auf kommunaler** und auch **privater Ebene** zu ermöglichen. So soll das **Risiko abgemindert und bestmöglich bewältigt** werden.
- **Grundsäulen des Sturzflut-Risikomanagements**
  - Überflutungsvorsorge und Risikomanagement
  - Wasser- und klimasensible Siedlungsentwicklung
  - Stärkung der Eigenvorsorge

*Es gibt keine einzelne Maßnahme als „Allheilmittel“ .  
Gemeinsam können die Bausteine die bestmögliche  
Wirkung entfalten.*

Art der Maßnahmen:

Technische Planungen

Rückhaltebecken, Retentionsflächen  
Hochwasserschutzmauern  
Objektschutzmaßnahmen  
Wasserumleitung

Verhaltensbezogene Maßnahmen

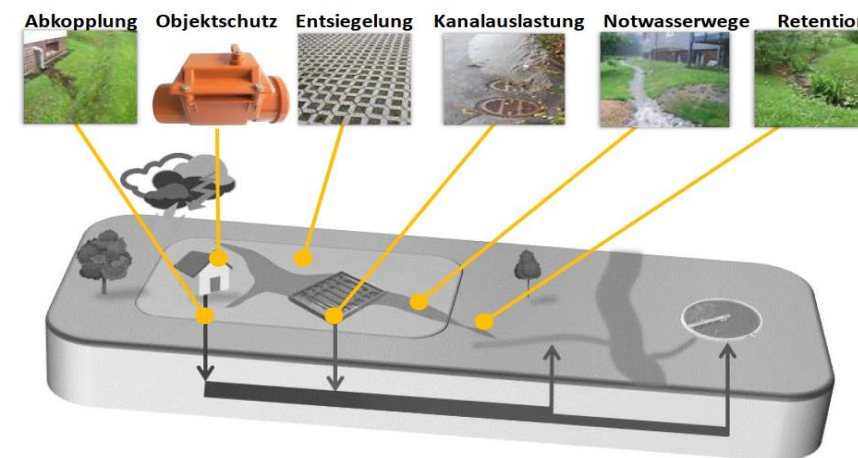
Warnung  
Alarm- und Einsatzpläne

Hochwasser-/ starkregengerechte Bauleitplanung

Festlegung Erdgeschosshöhen  
Festlegung Lage Hauseingänge  
Wasserrückhaltung auf Parkplatzflächen

Risikokommunikation

Sensibilisierung von Anwohnern in gefährdeten Bereichen



- **Überflutungen infolge von Starkregen** werden von den **allgemeinen Sorgfaltspflichten des § 5 Abs. 2 WHG** erfasst, wonach jede Person, die durch Hochwasser betroffen sein kann, im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren verpflichtet ist, geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadensminderung zu treffen.
- Grundstücks- und Gebäudeeigentümer haben grundsätzlich keinen Anspruch auf Schutz vor wild abfließendem Wasser im Bestand. Dies gilt auch, wenn durch die Darstellungen in der Hinweiskarte eine mögliche Gefährdung naheliegt. Die Hinweiskarte verändert die bestehende Rechtslage nicht, sondern stellt den derzeit verfügbaren Erkenntnisstand bezüglich Oberflächenabfluss und Sturzfluten dar.
- **Es besteht grundsätzlich keine allgemeine öffentlich-rechtliche Pflicht, Wohnbebauung vor wild abfließenden Wasser zu schützen.** § 37 WHG regelt vor allem das nachbarliche Verhältnis von Anliegern untereinander (Verschlechterungsverbot)
- Differenzierung notwendig, ob Niederschlagswasser im abwasserrechtlichen Sinne oder wild abfließendes Wasser vorliegt.
  - **Niederschlagswasser** i. S. d. § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WHG ist das **aus bebauten oder befestigten Flächen gesammelt abfließende Wasser**. Nur dieses stellt Abwasser dar und ist so zu beseitigen, dass das Wohl der Allgemeinheit nicht beeinträchtigt wird, vgl. § 55 Abs. 1 WHG. Die Abwasserbeseitigungspflicht obliegt grundsätzlich den Gemeinden im eigenen Wirkungskreis, vgl. § 56 WHG i. V. m. Art. 34 Abs. 1 BayWG.

# Rechtliche Vorgaben\*

- Bemessungsregen für Kanalisationen (DWA-A 118) :
  - Bemessungskriterien (jeweils 15-minütiger Regen)
    - **Bemessung von Kanalnetzen in Wohngebieten:** **Tn = 2 a**
    - **Überstauhäufigkeit:** **Tn = 3 a**
    - **Überflutungshäufigkeit:** **Tn = 20a Wohn-/Mischgebiete  
30a Stadtzentren**
  
- **Starkregen:** **Tn ≥ 1a**  
Regenereignisse, die in einzelnen Dauerstufen Regenhöhen mit häufigen Wiederkehrzeiten auftreten
  
- **Seltene Starkregen:** **Tn > 5 a bis 30 a**  
Regenereignisse mit Wiederkehrzeiten oberhalb maßgebender Überstau-Wiederkehrzeiten, aber innerhalb maßgebender Überflutungs-Wiederkehrzeiten (z. B. für Stadtzentren)
  
- **Außergewöhnliche Starkregen:**  
Regenereignisse mit Wiederkehrzeiten oberhalb der maßgebenden Überflutungs-Wiederkehrzeiten

Tabelle 4: Hydraulische Anforderungen an Entwässerungssysteme

Schutz-kategorie	Auswirkungen auf Flächen und Objekte	Bereichsklassifizierung	Überstau-häufigkeit	Überstau-häufigkeit	Über-flutungs-häufigkeit
Für Mensch, Umwelt, Versorgung, Wirtschaft, Kultur	Zuordnung nach DIN EN 752:2017 Tabelle 3	Beispielhafte Nutzung	einmal in x Jahren Bestand	einmal in x Jahren Neubau	einmal in x Jahren
(1) gering	sehr gering	Bereiche, in denen das Wasser überwiegend schadlos und ohne Nutzungseinschränkungen auf der Oberfläche abfließen oder verbleiben kann, z. B. ländliche Gebiete/Streusiedlungen, Grün- und Freiflächen, Parks	1	2	10
	gering				
(2) mäßig	gering bis mittel	Bereiche, in denen Überflutungen geringe bis mittlere Schäden oder Nutzungseinschränkungen verursachen können und die Sicherheit und Gesundheit nicht gefährden, z. B. Wohn- und Mischgebiete mit Wohnbauung und/oder Einzelhandel und Kleingewerbe ohne zu Wohn- oder Gewerbe-zwecken genutzte Untergeschosse	2	3	20
	mittel				
(3) stark	mittel bis stark	Bereiche, in denen Überflutungen lokal zu größeren Schäden oder Nutzungseinschränkungen führen oder die Sicherheit und Gesundheit potenziell gefährden können, z. B. Stadtzentren, Wohngebiete mit zu Wohn- oder Gewerbe-zwecken genutzten Untergeschossen, Gewerbe-/Industriegebiete, Verkehrswege und Flächen von besonderer Bedeutung, Tiefgaragen und verkehrstechnisch untergeordnete Straßenunterführungen	3	5	30
	stark				
(4) sehr stark	sehr stark	Bereiche, in denen Überflutungen zu weitreichenden größeren Schäden oder Nutzungseinschränkungen führen oder die Sicherheit und Gesundheit akut gefährden können, z. B. Bereiche mit kritischer Infrastruktur, Tiefbahnhof-Zugänge oder verkehrstechnisch übergeordnete Infrastrukturen/Tiefgaragen	5	10	50

\*Informationsschreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, 15.01.2024

- Abgrenzung zwischen Aufgaben der kommunalen Überflutungsvorsorge und kommunalem Sturzflutrisikomanagement

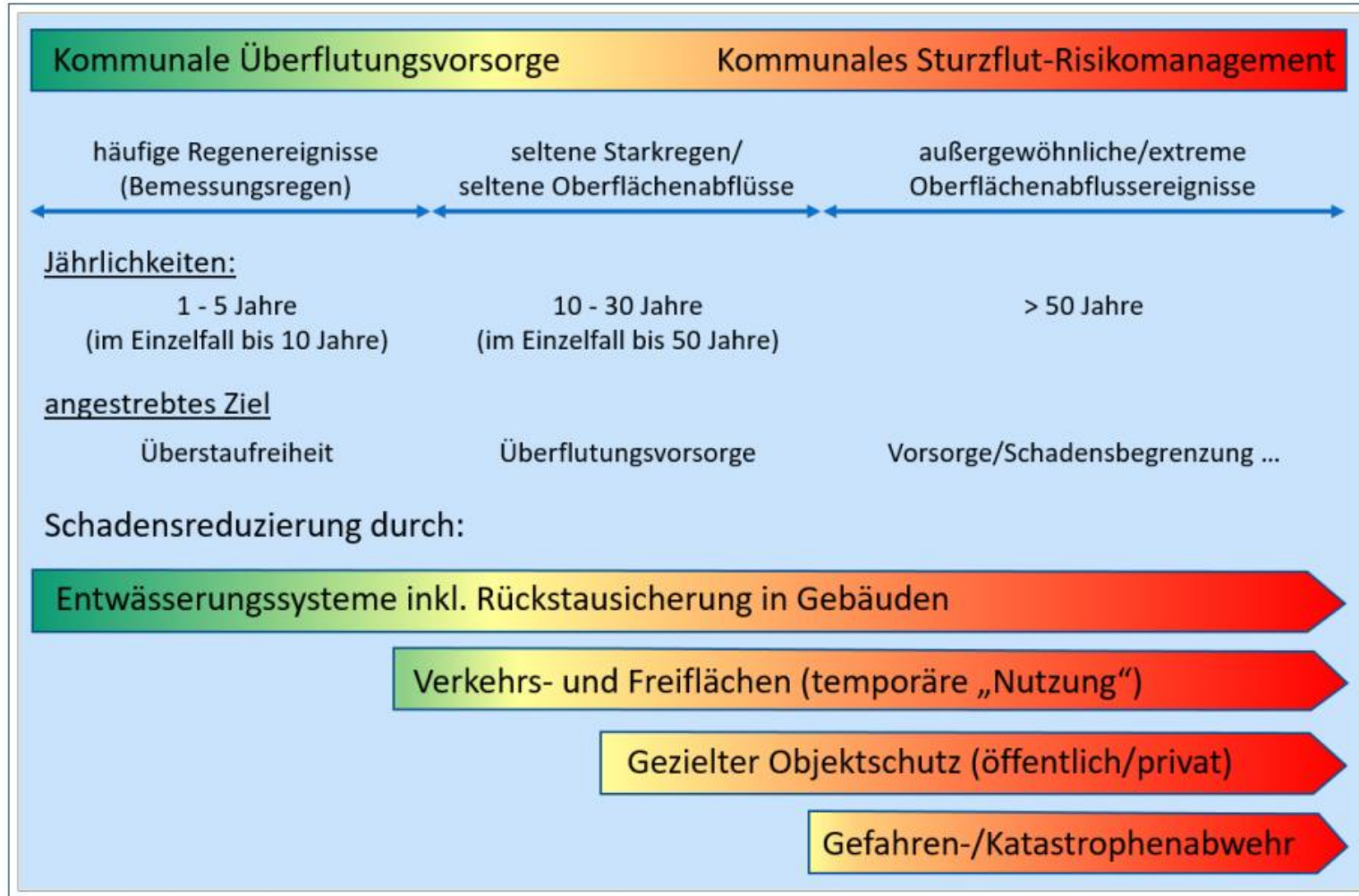
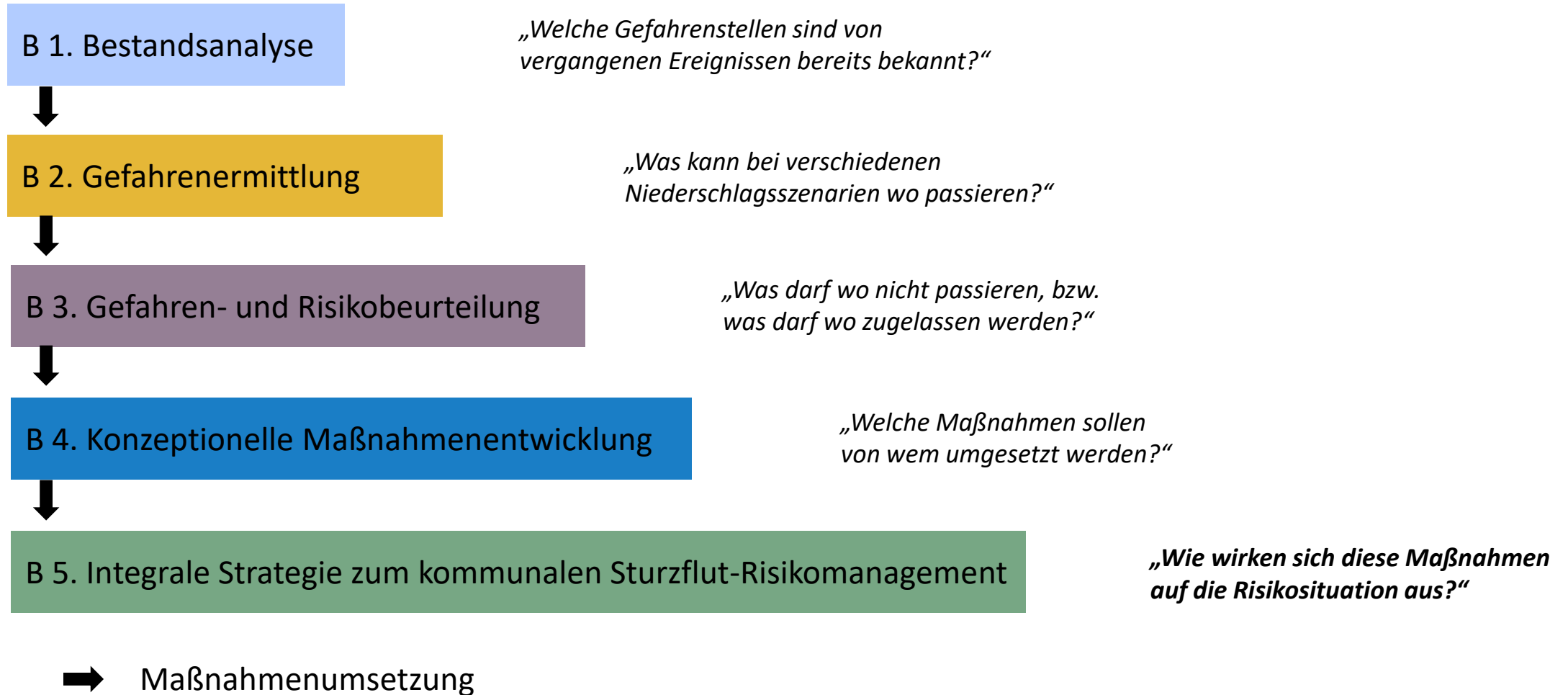


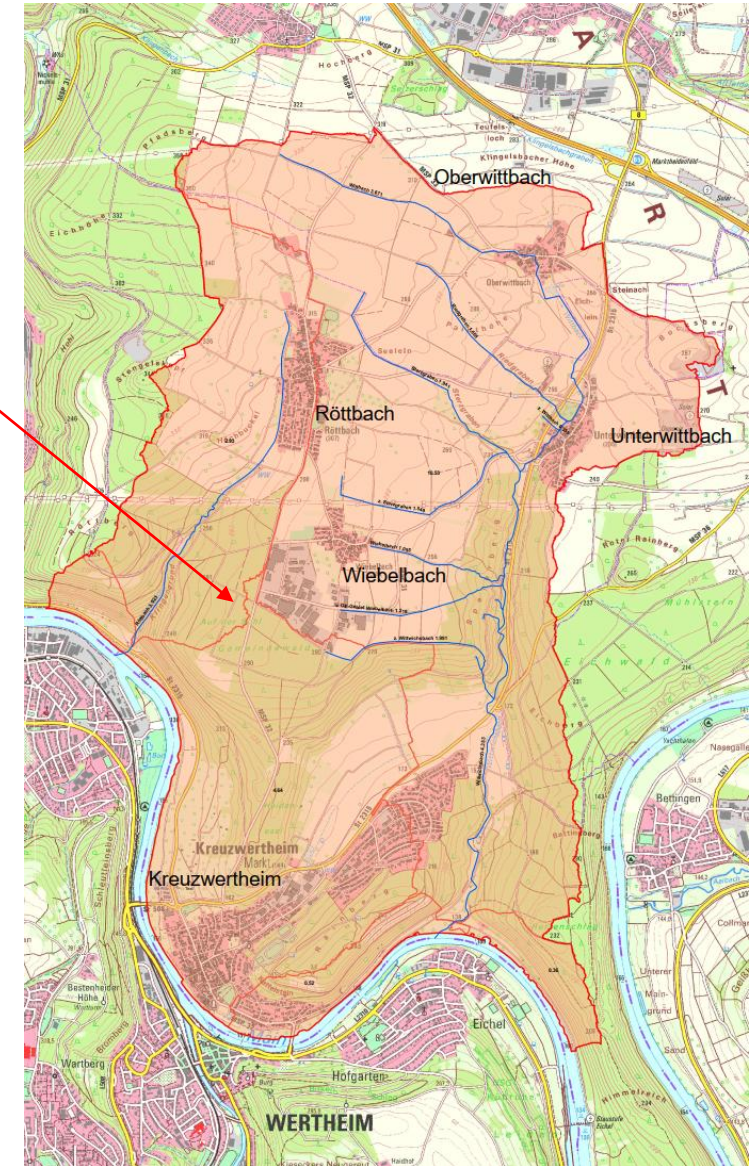
Abb. 3: Abgrenzung zwischen den Aufgaben der kommunalen Überflutungsvorsorge und denen des kommunalen Sturzflut-Risikomanagements.

Anwendung Leitfaden zur Aufstellung von Konzepten zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement des bay. LfU

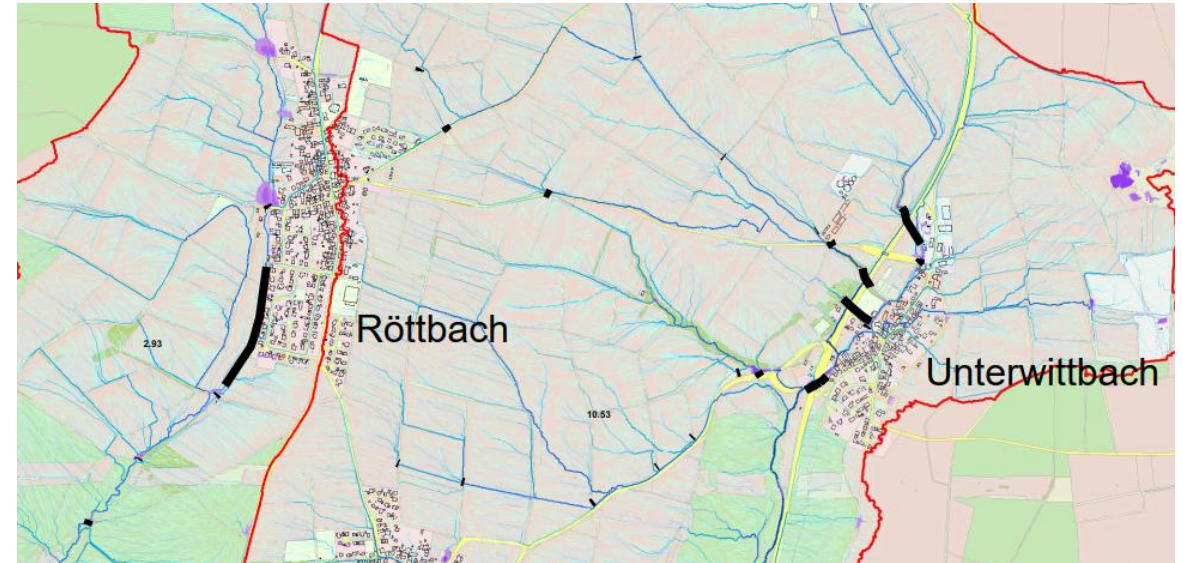


# Bestandsanalyse

- Gesamtfläche des Betrachtungsgebiets: ca. 19 km<sup>2</sup>
  - Hydrologisches Einzugsgebiet für Gemeindeteile Markt Kreuzwertheim, Unterwittbach und Röttbach: ca. 16 km<sup>2</sup>
- Gelände stark bewegt mit teilweise sehr steilen Hanglagen
  - Höhenlage zwischen ca. 130 bis 358 müNN
- Zu betrachtende Gewässer(abschnitte):
  - Wittwachsbach/Wittbach und Röttbach
  - Bauwerke am/im Gewässer: ca. 30 Stck. (Durchlässe/Verrohrungen/Brücken)
- Durchlässe und Verrohrungen an Straßen- und Wegquerungen  
Feststellung Größe im Rahmen der Ortsbesichtigung
- Einwohner: etwa 4.000
- Flächennutzung:
  - Landwirtschaft → Wald → Wohnbaufläche → Industrie- und Gewerbe → Verkehr → Gewässer.



- **Erste Identifikation von überflutungsgefährdeten Bereichen**
  - **Historische Analyse**  
Auswertung von Archiven, Sichtung von Ereignisdokumentationen, Befragungen von Behörden, Institutionen und Personen
  - **Topografische Analyse** mit Fließweganalyse (Verlauf von Hauptfließwegen)
  - **Analyse der Örtlichkeit** durch Ortsbegehungen
  - **Analyse der Bebauung, Analyse vorhandener Infrastrukturen** (Becken, die zum Rückhalt dienen oder Durchlässe, die zu Rückstau führen)
  - **Ersteinschätzung der Gewässer**, Gerinne, Gräben und siedlungswasserwirtschaftlichen Anlagen.
  - **Ersteinschätzung zu Gefahren und Gefahrenstellen** (wo und in welchem Umfang können/könnten Gefährdungspotenziale im Einzugsgebiet bestehen)



# Gefahrenermittlung

- Lt. Leitfaden min. zu bearbeitende Regenszenarien mit vorgegebenen Niederschlagsjährlichkeiten ( $T_n$ ) und Dauerstufe (D) mit mittenbetontem Verlauf (DVWK)

- Szenario 1 – Seltenes Oberflächenabflussereignis:

Niederschlag N30:

$T_n = 30$  Jahre,  $D = 1$  h

Niederschlagshöhe = 35,8 mm

Bodenfeuchteklasse I

- Szenario 2 - Außergewöhnliches Oberflächenabflussereignis:

Niederschlag N 100:

$T_n = 100$  Jahre,  $D = 1$  h

Niederschlagshöhe = 44,9 mm

Bodenfeuchteklasse III

- Szenario 3 - Extremes Oberflächenabflussereignis:

$T_n = \text{extrem}$ ,  $D = 1$  h

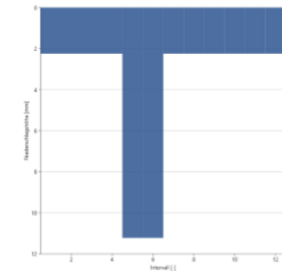
Niederschlagshöhe = 100 mm

Bodenfeuchteklasse II

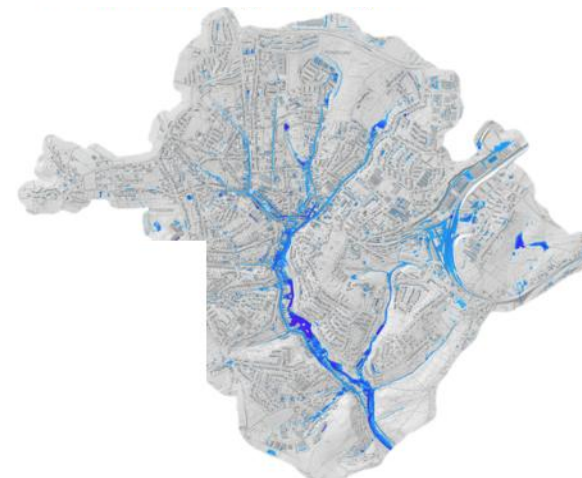
KOSTRA-DWD 2020  
Nach den Vorgaben des Deutschen Wetterdienstes - Hydrometeorologie -



Modellregen		INDEX_RC	: 167137
Rasterfeld	: Zeile 167, Spalte 137		
Ortsname	: Kreuzvertheim (BY)		
Modellregentyp	: DVWK		
Regendauer	: 60 min		
Wiederkehrzeit	: 100 a		
Intervalldauer	: 5 min		
Gesamtregenhöhe	: 44,9 mm		



Wassertiefenkarte



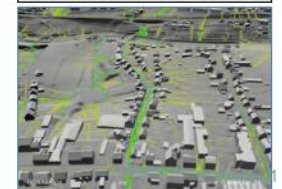
Oberflächendaten



Niederschlag

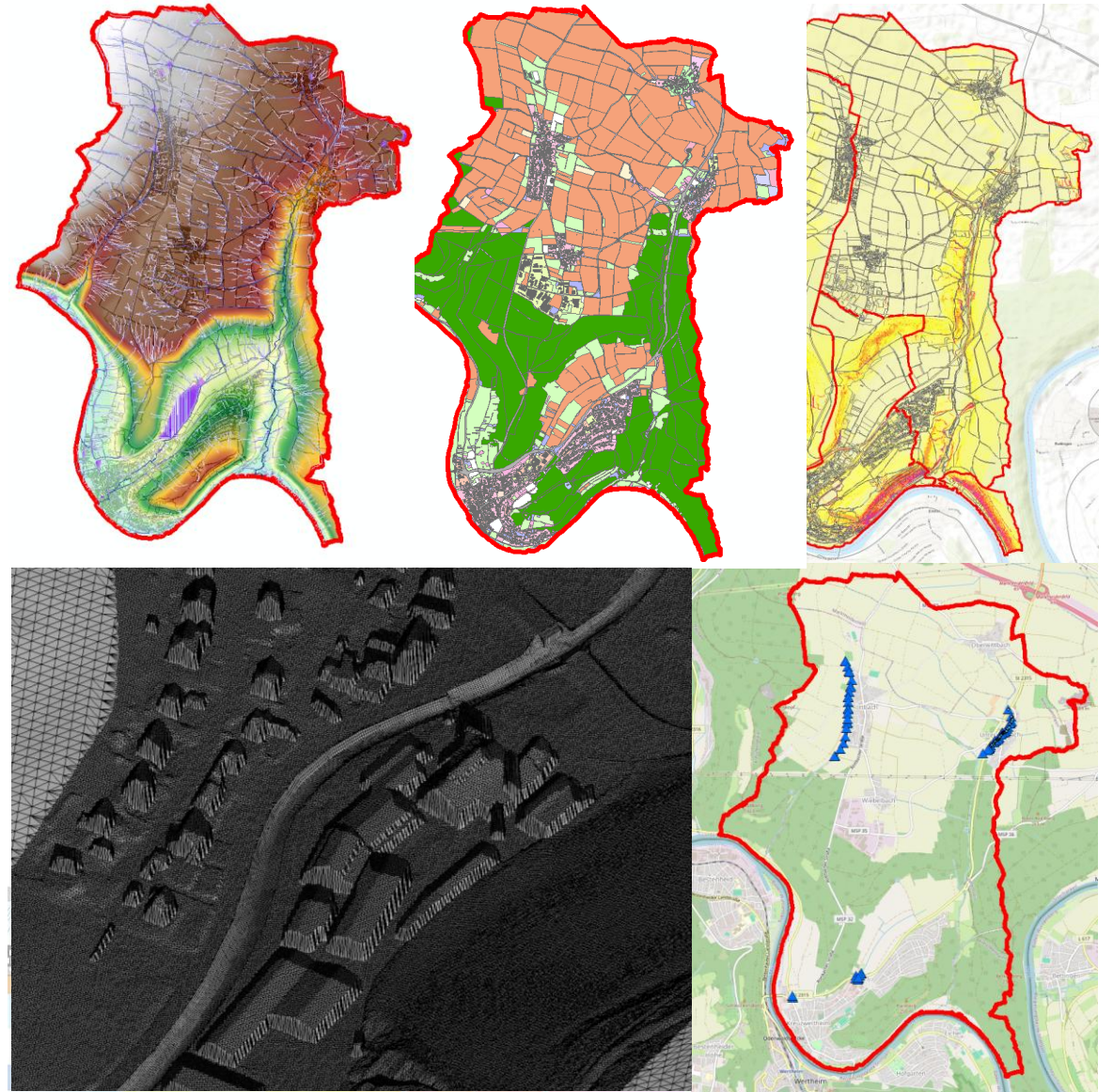


Geländemodell



# Gefahrenermittlung

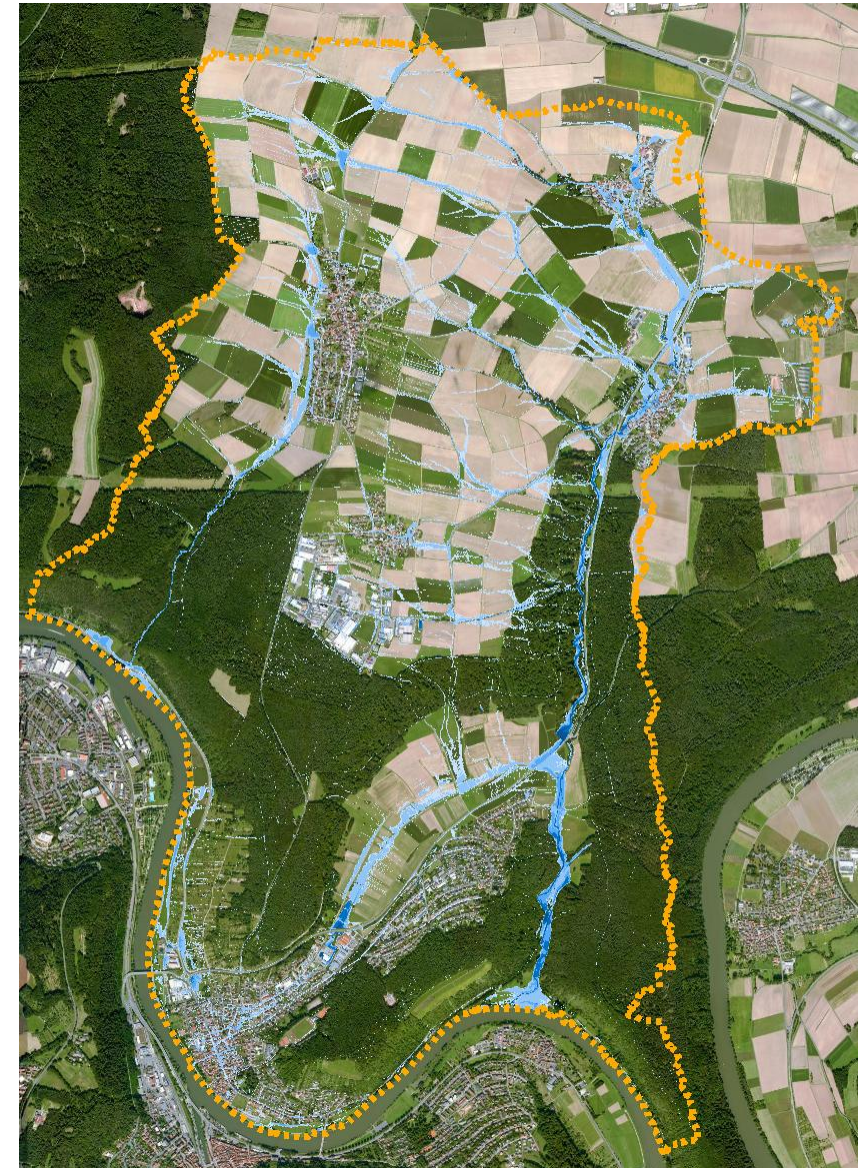
- Aufbau pluviales Berechnungsmodell (EZG<25km<sup>2</sup>)
  - Überlagerung von DGM 1x1m-Raster
  - Digitalem Gebäudemodell (LoD2)
  - Tatsächliche Landnutzung (ALKIS-TN)
  - Übersichtsbodenkarte (ÜBK, M 1:25.000) für Berücksichtigung Bodenfeuchtezustand in Folge Vorregen
  - Modellierung Flussschlauch Gewässervermessung innerorts
  - Gräben außerhalb über DGM 1x1m Raster erfasst
- Plausibilisierung pluviales Berechnungsmodell über beobachteten Niederschlag vom 06.08.2013
  - Abgleich Berechnungsergebnisse durch Ortsbegehung und Gesprächen mit der Gemeinde
  - Niederschlagsszenario 67,1 mm in 2 Stunden; Wiederkehrzeit ca. alle 100 Jahre (statistisch)

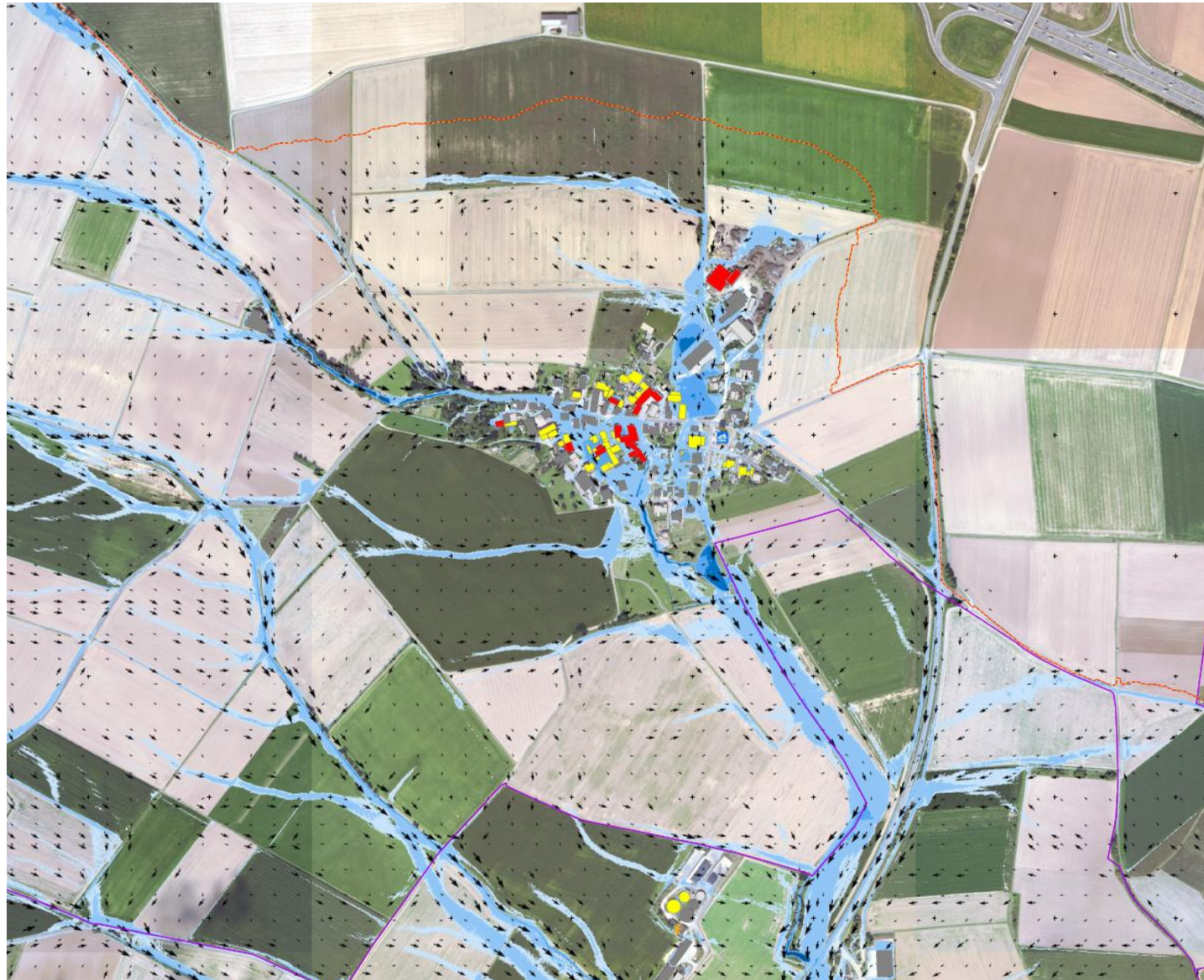


# Gefahren- und Risikobeurteilung

- Darstellung Wasserstand in Gefahrenkarten mit Zuordnung Überflutungsgefährdung für Gebäude
- Für alle 3 Szenarien
  - Szenario 1 – Seltenes Oberflächenabflussereignis:  
Niederschlag N30:  $T_n = 30$  Jahre,  $D = 1$  h,  
Niederschlagshöhe = 35,8 mm, Bodenfeuchtekategorie I
  - Szenario 2 - Außergewöhnliches Oberflächenabflussereignis:  
Niederschlag N 100:  $T_n = 100$  Jahre,  $D = 1$  h  
Niederschlagshöhe = 44,9 mm, Bodenfeuchtekategorie III
  - Szenario 3 - Extremes Oberflächenabflussereignis:  
 $T_n = \text{extrem}$ ,  $D = 1$  h, Niederschlagshöhe = 100 mm  
Bodenfeuchtekategorie II

Fließtiefe	Überflutungsgefährdung Gebäude
5 bis 10 cm	gering
10 bis 50 cm	mäßig
50 bis 100 cm	hoch
> 100 cm	sehr hoch

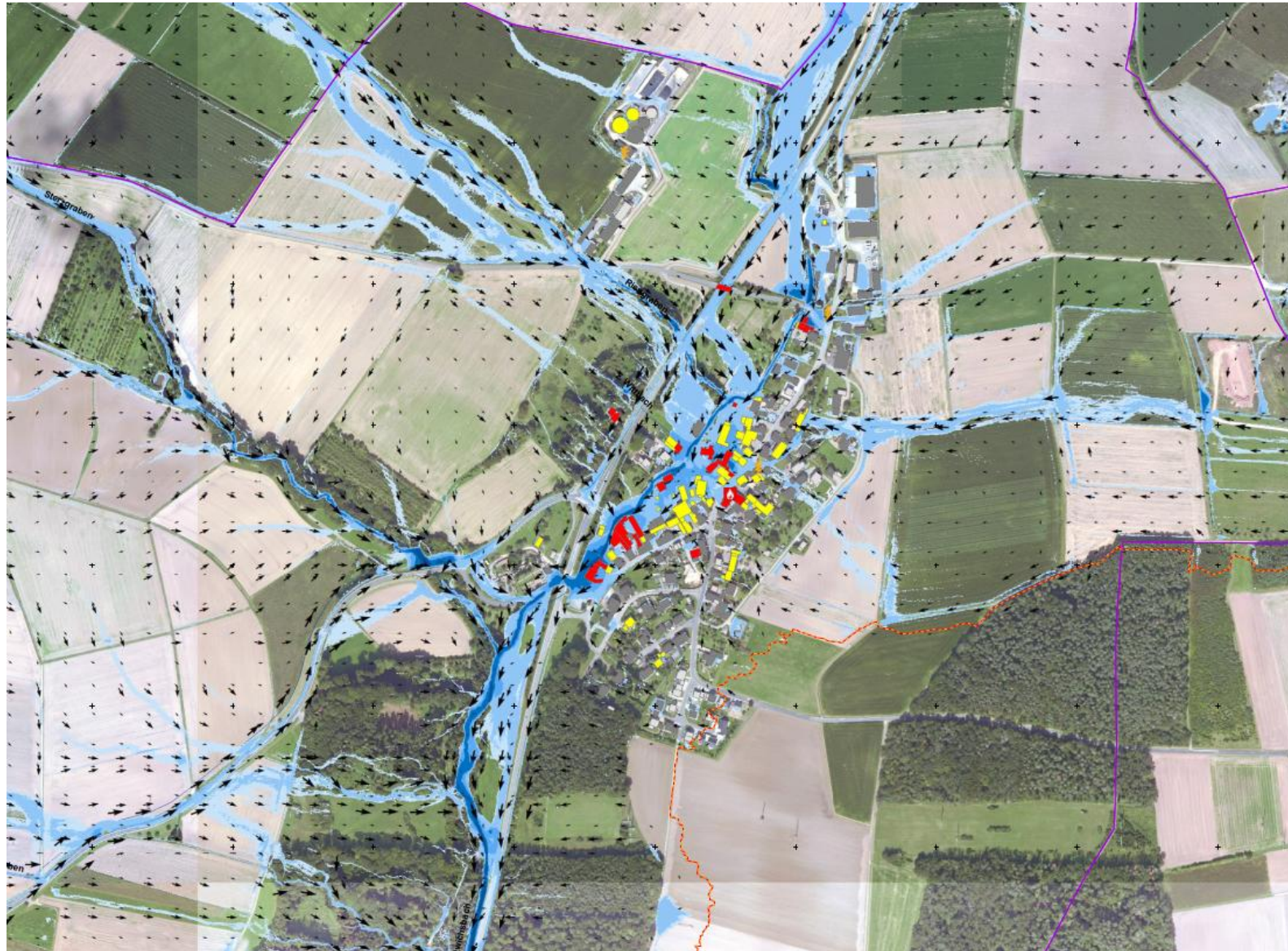




## Szenario 1: Außergewöhnlicher Starkregen

Niederschlag N 100:  
 $T_n = 100$  Jahre,  $D = 1$  h  
Niederschlagshöhe = 44,9 mm  
Bodenfeuchteklasse III

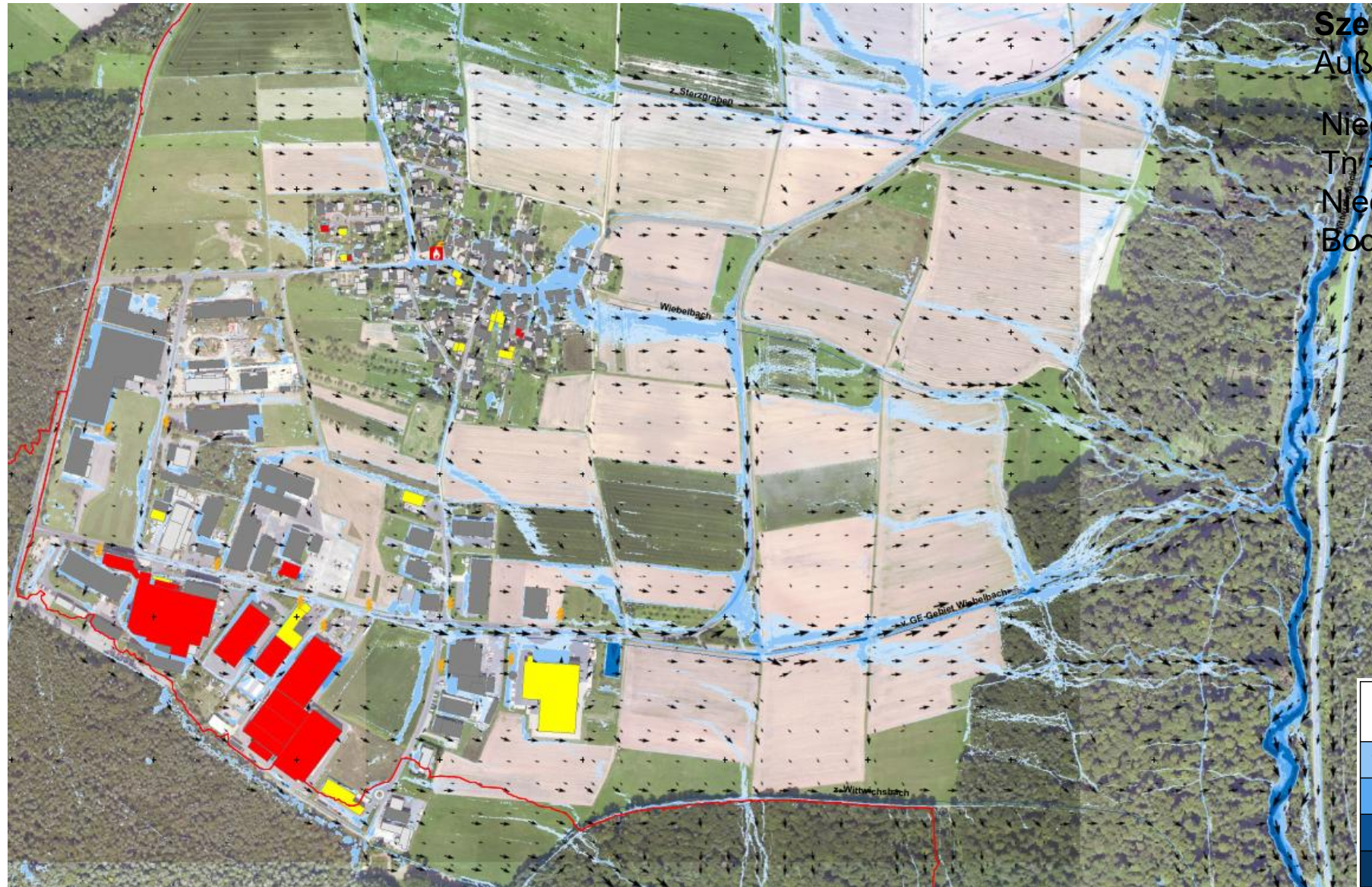
Fließtiefe	Überflutungsgefährdung Gebäude
5 bis 10 cm	gering
10 bis 50 cm	mäßig
50 bis 100 cm	hoch
> 100 cm	sehr hoch



## Szenario 1: Außergewöhnlicher Starkregen

Niederschlag N 100:  
 $T_n = 100$  Jahre,  $D = 1$  h  
Niederschlagshöhe = 44,9 mm  
Bodenfeuchteklasse III

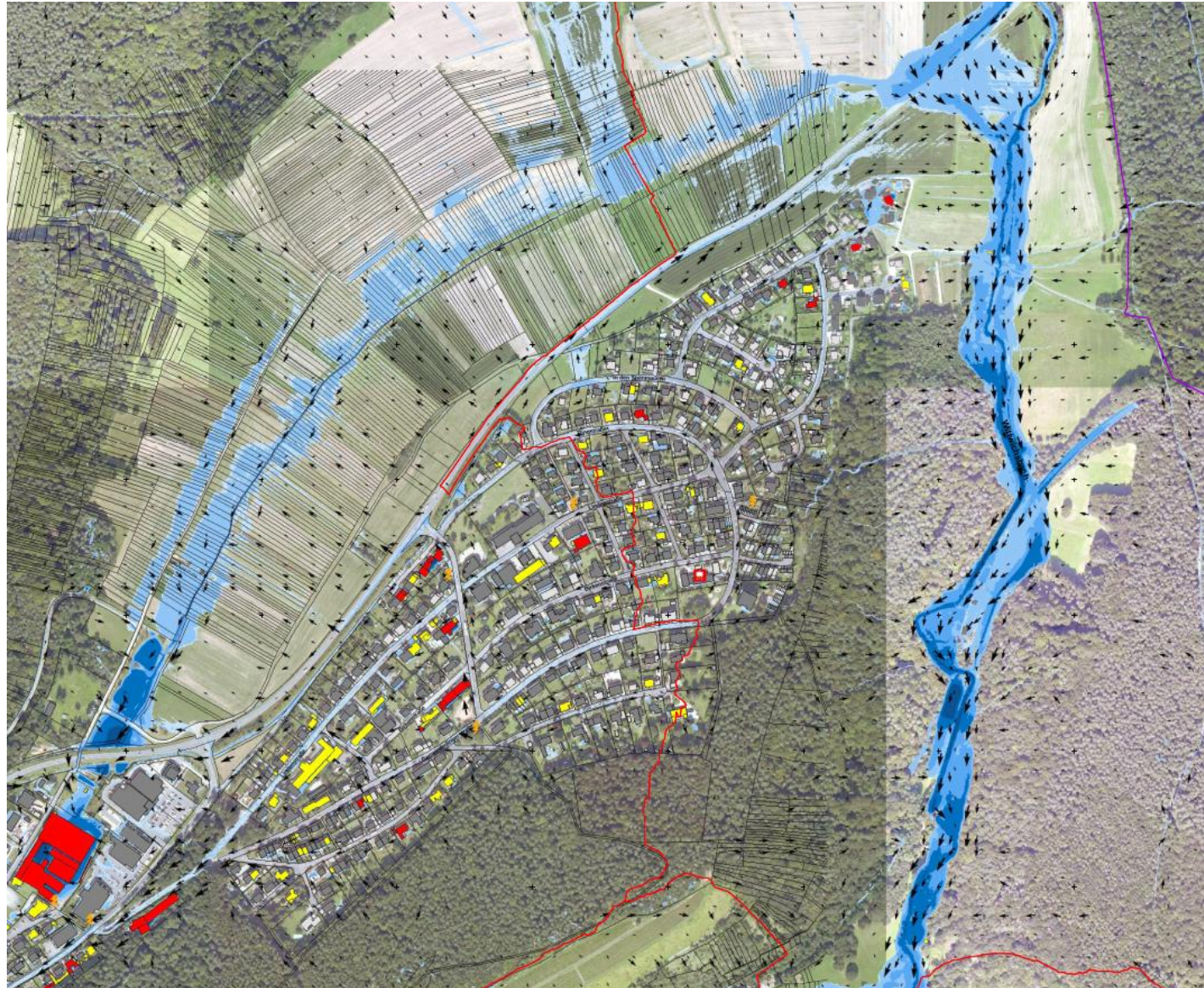
Fließtiefe	Überflutungsgefährdung Gebäude
5 bis 10 cm	gering
10 bis 50 cm	mäßig
50 bis 100 cm	hoch
> 100 cm	sehr hoch



**Szenario 1:**  
 Außergewöhnlicher Starkregen

Niederschlag N 100:  
 $T_n = 100$  Jahre,  $D = 1$  h  
 Niederschlagshöhe = 44,9 mm  
 Bodenfeuchteklasse III

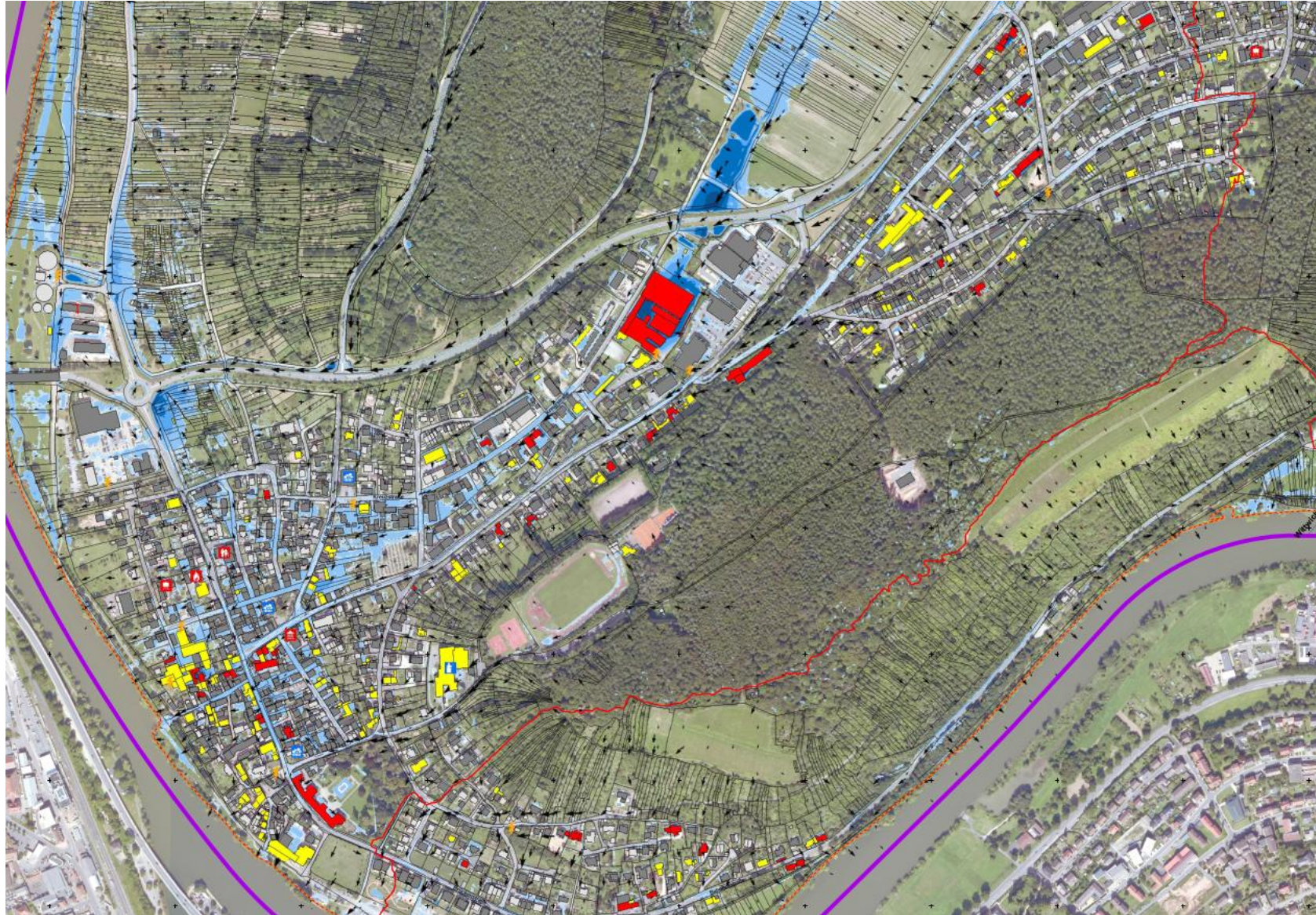
Fließtiefe	Überflutungsgefährdung Gebäude
5 bis 10 cm	gering
10 bis 50 cm	mäßig
50 bis 100 cm	hoch
> 100 cm	sehr hoch



## Szenario 1: Außergewöhnlicher Starkregen

Niederschlag N 100:  
 $T_n = 100$  Jahre,  $D = 1$  h  
Niederschlagshöhe = 44,9 mm  
Bodenfeuchteklasse III

Fließtiefe	Überflutungsgefährdung Gebäude
5 bis 10 cm	gering
10 bis 50 cm	mäßig
50 bis 100 cm	hoch
> 100 cm	sehr hoch



## Szenario 1: Außergewöhnlicher Starkregen

Niederschlag N 100:  
 $T_n = 100$  Jahre,  $D = 1$  h  
Niederschlagshöhe = 44,9 mm  
Bodenfeuchteklasse III

Fließtiefe	Überflutungsgefährdung Gebäude
5 bis 10 cm	gering
10 bis 50 cm	mäßig
50 bis 100 cm	hoch
> 100 cm	sehr hoch



## Szenario 1: Außergewöhnlicher Starkregen

Niederschlag N 100:  
 $T_n = 100$  Jahre,  $D = 1$  h  
Niederschlagshöhe = 44,9 mm  
Bodenfeuchteklasse III

Fließtiefe	Überflutungsgefährdung Gebäude
5 bis 10 cm	gering
10 bis 50 cm	mäßig
50 bis 100 cm	hoch
> 100 cm	sehr hoch

# Gefahren- und Risikobeurteilung

- **Risiko-Steckbriefe für ausgewählte öffentliche Objekte und Kindergärten erstellt**
- **Definition von Schutzzielen** erfolgt durch die Kommune auf Grundlage der vorangehenden Berechnungen und Ermittlungen und wurde durch das Fachbüro unterstützt.
- **12 Risikosteckbriefe für Gebäude kritischer Infrastruktur erstellt**
  - Kindergärten
  - Feuerwehren
  - Altenheim
  - Bauhof
  - Trafostationen

1. Daten zum Objekt	
Bezeichnung	Ev. Kita Turnplatz
Adresse	Turnplatzstraße 8 97892 Kreuzwertheim 09342/4001 <a href="http://www.ev-kita-turnplatz-kreuzwertheim.de">www.ev-kita-turnplatz-kreuzwertheim.de</a>
Risikoojektart	Kindergarten
Kontaktinfo. Eigentümer / Objektträger	Evangelische - Luthenische Kirchengemeinde "Zum heiligen Kreuz" Hauptstraße 35 97892 Kreuzwertheim Tel. 09342/ 65 85 eMail: <a href="mailto:ev.pfarramt.kreuzwertheim@t-online.de">ev.pfarramt.kreuzwertheim@t-online.de</a>
Rechts- / Hochwert	X = 536992.734439, Y = 536992.734439
Schadenspotenzial	Sehr hoch

Auszug aus Starkregengefahrenkarte Szenario 2 - außergewöhnliches Ereignis (TN100a); ohne Maßstab


Senke läuft bei Starkregen voll. Eindringen von Wasser in das UG im Süd-West-Flügel möglich

2. Betroffenheit des Objektes						
Starkregen Szenario	Max. Überflutungstiefe		Max. Fließgeschwindigkeit [m/s]	Hochwassergefahrenkarten	Max. Überflutungstiefe [m]	Max. Überflutungstiefe [müNN]
	m	müNN				
Selten	0,14	145,31	0,29	HQ 10	./.	./.
Außergewöhnlich	0,14	145,31	0,30	HQ 100	./.	./.
Extrem	0,14	145,31	0,33	HQ Extrem	./.	./.

3. Vulnerabilität des Objekts*		
Frage	Ja / Nein	Bemerkung
Sind Kellerräume (UG) und gefährdete Räume im EG vorhanden?	Ja	Keller im Süd-West-Flügel, kein dauerhafter Aufenthalt. EG: Gruppenräume
Sind höher gelegene Stockwerke (als Fluchtgeschöß) vorhanden?	Nein	
Wie viele Personen halten sich im EG oder UG auf?	Ja / Nein	Ca. 50-60 Personen
Sind im EG oder UG hohe Sachwerte vorhanden? Welche?	Nein	KiTa-Möbiliar, Spielzeug
Sind im EG oder UG Heizungs-, Elektro- oder EDV-Installationen vorhanden?	Ja	Heizung und Sicherungskasten im UG Süd-West-Flügel.
Wenn ja, sind diese versorgungsrelevant für die Allgemeinheit?	Ja	Nur für die Stromversorgung der KiTa
Gibt es an/in dem Objekt bekannte Schutzmaßnahmen (Mobiler Schutz, Rückstausicherung, Räumungsplan, etc.)?	Ja / Nein	Nicht bekannt.

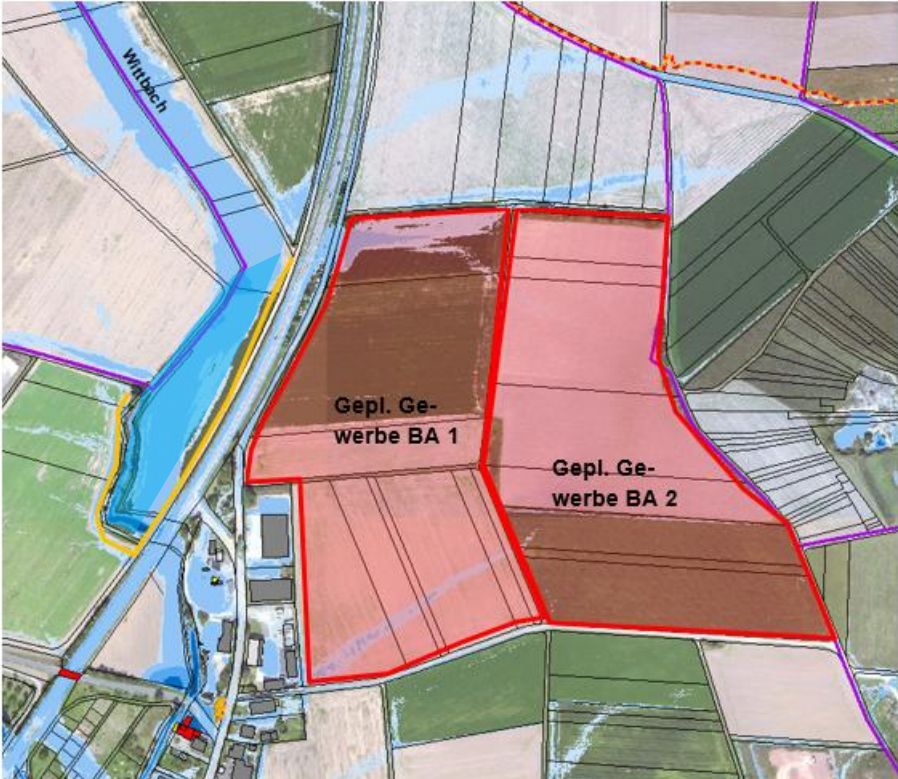
4. Beschreibung des Risikos für und aufgrund des Objektes	
Art des Risikos	Beschreibung des Risikos (gering, mäßig, hoch, sehr hoch)
Risiko für Personen im Objekt	Gering; Kein dauerhafter Aufenthalt im Keller.
Risiko für Sachwerte	Sehr gering.
Risiko für Ver- & Entsorgungsobjekte	Sehr gering.

5. Schutzziel und Vorsorgemaßnahmen	
	Maßnahme
Schutzziel	100jähriger Niederschlag
Vorsorgemaßnahme	Schutz vor eindringendem Wasser durch mobile Schotts oder Geländemodellierung des Gartens

<b>3</b>	<b>Beschreibung der Maßnahme</b>
<p><b>Interkommunales Rückhaltebauwerk mit Leiteinrichtung</b></p> 	
<p>Abb. ____: Gefährdungssituation in Kreuzwertheim, Lastfall TN100</p>	

<b>1</b>	<b>Bestehende Situation vor Ort</b>	
	<p>Der Wittbach führt in Oberwittbach zu deutlichen Überflutungen, die nach Süden Richtung Unterwittbach fortführen. Der Wittbach quert den nordwestlich verlaufenden asphaltierten Feldweg mit einem Durchlass DN 1200. Der nördliche Graben 600. Beide Gräben fließen oberhalb der Ortslage zusammen in eine Verrohrung DN 1000. Die Verrohrung endet unterhalb der 90°-Kurve der Gräbenwiese. Der Riedgaben fließt von Westen her. Den asphaltierten Feldweg quert der Riedgraben mit DN700. Dort kommt es zum Aufstau auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen oberstrom des Durchlasses. Der asphaltierte Feldweg wird überströmt. Der überschüssige Abfluss strömt sowohl entlang der Talinie des Riedgrabens durch die landwirtschaftlich genutzten Flächen als auch entlang des asphaltierten Feldweges dem Wittbach zu.</p>	
<b>2</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Maßnahmentyp</b>
	Flächenwirksame Vorsorge	Bauliche Maßnahme

	<p>Drosselabfluss orientiert an Leistungsfähigkeit der Verrohrung DN1000 und am herstellbaren Rückhaltevolumen                  Mögliche Einstauhöhe: ca. 1,5 m ohne Freibord                  Rückhaltevolumen ca. 5.000 m³                  Leiteinrichtung vom Riedgraben zum Wittbach oberhalb des asphaltierten Feldweges</p>	
<b>4</b>	<b>Ziel / Wirkung</b>	
	<p>Schaffung von Flächen und Räumen zum Rückhalt von Regenwasser im Außengebiet                  Dämpfung von Abflussspitzen. Reduzierung von Bodenabtrag aus landwirtschaftlichen Flächen.                  Reduzierung von Schlammeintrag in überschwemmte Gebiete</p>	
<b>5</b>	<b>Nachteile/Konflikte/Synergien</b>	
	<p>K: Lage auf benachbartem Gemeindegrund                  K: Ertragsminderung Landwirtschaft durch höheren bzw. häufigeren Einstau.                  S: Nützt auch den Bürgern von Oberwittbach                  S: Reduzierter Schlammeintrag in die Bebauung</p>	
<b>6</b>	<b>Unterhaltungsaufwand</b>	mittel
<b>7</b>	<b>Realisierungszeitraum</b>	Langfristig (5 – 10 Jahre)
<b>8</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>	Kommune
<b>9</b>	<b>Grobe Kostenannahme (brutto)</b>	
<b>10</b>	<b>Anforderungen</b>	
	<p>Maßnahme an Gewässer III. Ordnung                  Detaillierte Hochwasserschutzstudie erforderlich                  Voraussichtlich nach Wasserrecht genehmigungspflichtige Maßnahme</p>	

<b>3</b>	<p><b>Beschreibung der Maßnahme</b></p> <p><b>Rückhaltebauwerk</b></p> <p>Drosselabfluss orientiert an Leistungsfähigkeit der Verrohrung DN1200 und am herstellbaren Rückhaltevolumen</p> <p>Mögliche Einstauhöhe: ca. 2,0 m ohne Freibord</p> <p>Rückhaltevolumen ca. 15.000 m³</p>
	 <p>Abb. ____: Gefährdungssituation ST2315, Lastfall TN100</p>

## 2.5.1 Rückhalteraum gegenüber geplantem Gewerbegebiet

<b>1</b>	<b>Bestehende Situation vor Ort</b>	
	Der Wittbach quert die ST2315 mit einem Durchlass DN 1200. Oberstrom ufer der Wittbach aus. Am Durchlass gibt es Rückstau nach oberstrom. Auch auf die landwirtschaftlichen Nutzflächen/Wiese direkt parallel zur St2315.	
<b>2</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Maßnahmentyp</b>
	Flächenwirksame Vorsorge	Bauliche Maßnahme
	Dämpfung von Abflussspitzen. Reduzierung von Bodenabtrag aus landwirtschaftlichen Flächen. Reduzierung von Schlammeintrag in überschwemmte Gebiete	
<b>5</b>	<b>Nachteile/Konflikte/Synergien</b>	
	K: Ertragsminderung Landwirtschaft durch höheren bzw. häufigeren Einstau. S: Reduzierter Schlammeintrag in die Bebauung	
<b>6</b>	<b>Unterhaltungsaufwand</b>	mittel
<b>7</b>	<b>Realisierungszeitraum</b>	Langfristig (5 – 10 Jahre)
<b>8</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>	Kommune
<b>9</b>	<b>Grobe Kostenannahme (brutto)</b>	:
<b>10</b>	<b>Anforderungen</b>	
	Maßnahme an Gewässer III. Ordnung Detaillierte Hochwasserschutzstudie erforderlich Einbindung Wasserwirtschaftsamt und Straßenbaulasträger erforderlich Voraussichtlich nach Wasserrecht genehmigungspflichtige Maßnahme	

# Unterrittbach – Rückhalteraum bei Solarpark / Erdaushub-/ Bauschuttdeponie

## 3 Beschreibung der Maßnahme

### Rückhaltebauwerk

Drosselabfluss orientiert am aktivierbaren Rückhaltevolumen oberhalb des Feldwegs

Mögliche Einstauhöhe: ca. 1,7 m ohne Freibord


Rückhaltevolumen ca. 2.000 m³



Abb. \_\_\_: Gefährdungssituation Erdaushub-/Bauschuttdeponie, Lastfall TN100

<b>1</b>	<b>Bestehende Situation vor Ort</b>	
	Der Solarpark und die Erdaushub-/Bauschuttdeponie liegen sehr weit oben im Einzugsgebiet östlich von Unterrittbach. Am Feldweg westlich der Erdaushub-/Bauschuttdeponie befindet sich eine Senke. Dort sammelt sich zunächst Wasser, bis die Senke gefüllt ist. Dann strömt das Wasser breitflächig über den Feldweg.	
<b>2</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Maßnahmentyp</b>
	Flächenwirksame Vorsorge	Bauliche Maßnahme
<b>4</b>	<b>Ziel / Wirkung</b>	
	Schaffung von Flächen und Räumen zum Rückhalt von wild abfließendem Wasser Dämpfung von Abflussspitzen. Reduzierung von Bodenabtrag aus landwirtschaftlichen Flächen. Reduzierung von Schlammeintrag in überschwemmte Gebiete	
<b>5</b>	<b>Nachteile/Konflikte/Synergien</b>	
	K: Ertragsminderung Landwirtschaft durch höheren bzw. häufigeren Einstau. S: Reduzierter Schlammeintrag in die Bebauung	
<b>6</b>	<b>Unterhaltungsaufwand</b>	mittel
<b>7</b>	<b>Realisierungszeitraum</b>	Langfristig (5 – 10 Jahre)
<b>8</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>	Kommune
<b>9</b>	<b>Grobe Kostenannahme (brutto)</b>	
<b>10</b>	<b>Anforderungen</b>	
	Maßnahme an Gewässer III. Ordnung Detaillierte Hochwasserschutzstudie erforderlich Voraussichtlich nach Wasserrecht genehmigungspflichtige Maßnahme	

# Unterrittbach – Rückhalteraum an der Ortsverbindungsstraße nach Röttbach OBERMEYER

<b>3</b>	<b>Beschreibung der Maßnahme</b>
	<p><b>Rückhaltebauwerk</b></p> <p>Drosselabfluss orientiert an Leistungsfähigkeit der Verrohrung DN500 und am herstellbaren Rückhaltevolumen</p> <p>Mögliche Einstauhöhe: ca. 1,7 m ohne Freibord</p> <p>Rückhaltevolumen ca. 10.000 m<sup>3</sup></p> <p>Erhöhung Feldweg und Deich parallel Ortsverbindungsstraße</p> 
	<p>Abb. ____: Gefährdungssituation Unterwittbach bei Ortsverbindungsstraße nach Röttbach, Lastfall TN100</p>

<b>1</b>	<b>Bestehende Situation vor Ort</b>	
	Der Riedgraben quert die Ortsverbindungsstraße mit einem Durchlass DN500. Oberstrom ufer der Riedgraben aus. Wasser fließt in den bestehenden Geländerinnen breitflächig ab. Am Durchlass gibt es Rückstau nach oberstrom. Die dreiecksförmige Fläche zwischen Feldweg und Ortsverbindungsstraße dient zum Rückhalt auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen/Wiese.	
<b>2</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Maßnahmentyp</b>
	Flächenwirksame Vorsorge	Bauliche Maßnahme
<b>4</b>	<b>Ziel / Wirkung</b>	
	Schaffung von Flächen und Räumen zum Rückhalt von wild abfließendem Wasser Dämpfung von Abflussspitzen. Reduzierung von Bodenabtrag aus landwirtschaftlichen Flächen. Reduzierung von Schlammeintrag in überschwemmte Gebiete	
<b>5</b>	<b>Nachteile/Konflikte/Synergien</b>	
	K: Ertragsminderung Landwirtschaft durch höheren bzw. häufigeren Einstau. S: Reduzierter Schlammeintrag in die Bebauung	
<b>6</b>	<b>Unterhaltungsaufwand</b>	mittel
<b>7</b>	<b>Realisierungszeitraum</b>	Langfristig (5 – 10 Jahre)
<b>8</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>	Kommune
<b>9</b>	<b>Grobe Kostenannahme (brutto)</b>	
<b>10</b>	<b>Anforderungen</b>	
	Maßnahme an Gewässer III. Ordnung Detaillierte Hochwasserschutzstudie erforderlich Voraussichtlich nach Wasserrecht genehmigungspflichtige Maßnahme	

Durch die Maßnahmen in Oberwittbach und rund um Unterrittbach an den Hauptabflussrinnen kann die Überflutungssituation für das Siedlungsgebiet Unterrittbach deutlich verbessert werden. Bestehende Aufstausituationen an Querungsbauwerken werden genutzt und optimiert, so dass möglichst keine neuen Flächen geflutet werden. Stattdessen wird darauf geachtet, dass bisher betroffene Bereiche mehr beansprucht werden.

2026 macht der Biber am Durchlass des Wittwichtsbaches beim Friedhof Probleme. Durch seine Bauaktivität am Durchlass (DN2000) unter der St2315 ist der Wasserabfluss durch den Durchlass stark beeinflusst. Rückstau in den Ortsbereich Unterrittbach wird begünstigt. Es wird empfohlen, regelmäßig Äste etc. zu entfernen um gar einem ansatzweisen Biberbau entgegenzuwirken.

### 3 Beschreibung der Maßnahme

#### Leitdeich und Rückhalteleideich

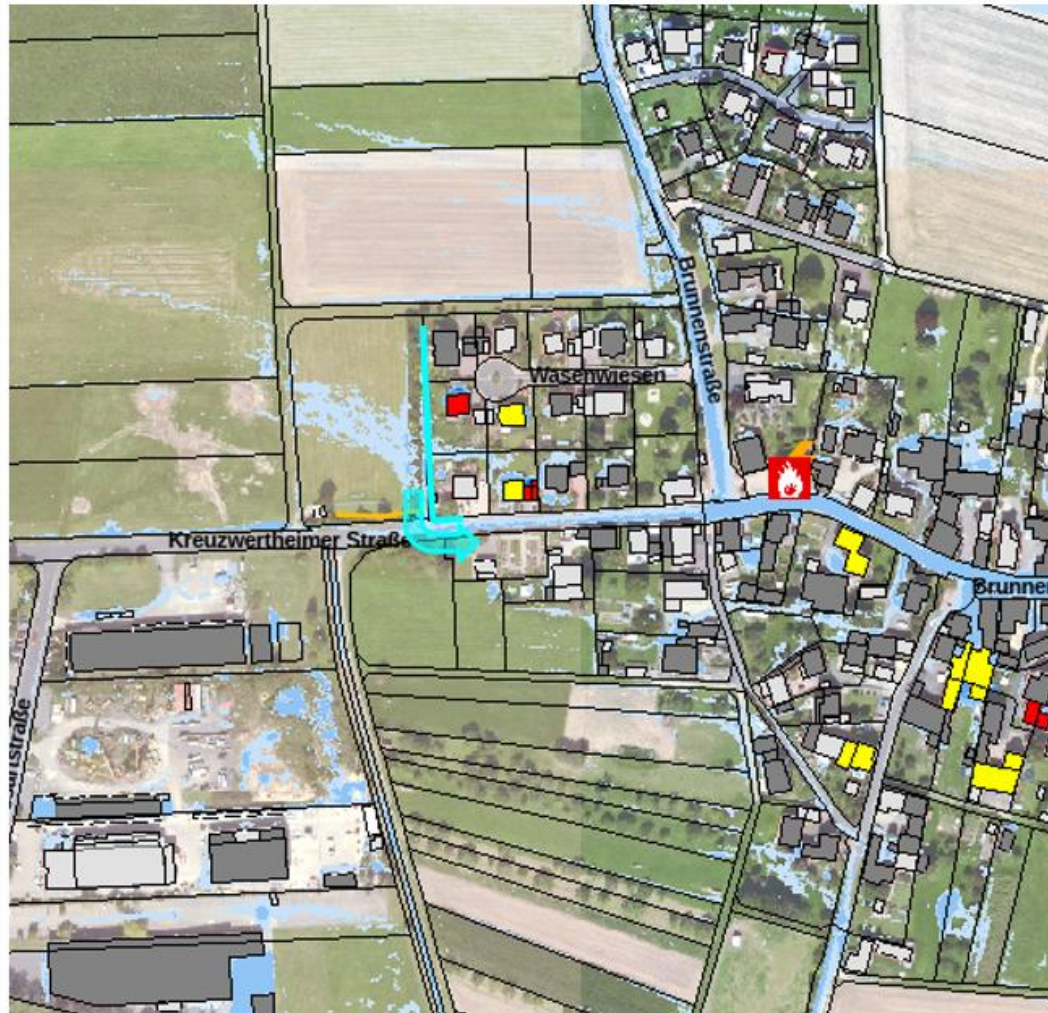


Abb. \_\_\_\_ : Gefährdungssituation Wiebelbach bei Bolzplatz, Lastfall TN100

<b>1</b>	<b>Bestehende Situation vor Ort</b>	
	Das Wasser fließt wild über den Bolzplatz und weiter in die östlich gelegene Bebauung.	
<b>2</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Maßnahmentyp</b>
	Flächenwirksame Vorsorge / Schaffung Korridor für Notwasserweg	Bauliche Maßnahme
<b>4</b>	<b>Ziel / Wirkung</b>	
	Wasserabfluss vom Baugebiet fernhalten. Pufferung auf dem Bolzplatz. Alternativ: Umleitung Wasser vom Bolzplatz auf die Kreuzwertheimer Straße. Nutzung Kreuzwertheimer und im weiteren Verlauf die Brunnenstraße als Notwasserweg.	
<b>5</b>	<b>Nachteile/Konflikte/Synergien</b>	
	K: Brunnenstraße erhält in der Alternative mehr Wasser → größere Wassertiefe (Kompensation durch Maßnahme 2.4.2). S: Reduzierter Wasser und Schlammeintrag in die Bebauung	
<b>6</b>	<b>Unterhaltungsaufwand</b>	mittel
<b>7</b>	<b>Realisierungszeitraum</b>	Mittelfristig (2-5 Jahre)
<b>8</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>	Kommune
<b>9</b>	<b>Grobe Kostenannahme (brutto)</b>	
<b>10</b>	<b>Anforderungen</b>	
	/.	

# Wiebelbach – Eliminierung Tiefpunkt / Barrierewirkung Kreuzung mit Feldweg an Brunnenstraße

**3 Beschreibung der Maßnahme**

**Absenkung Kreuzungsbereich**

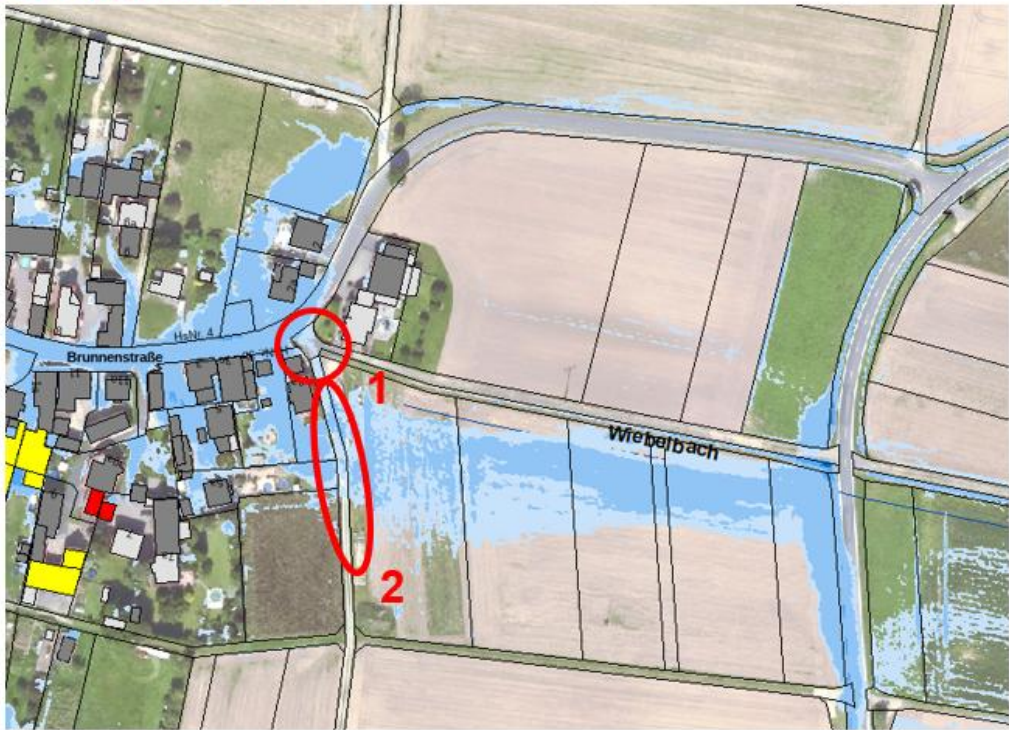



Abb. \_\_\_\_: Gefährdungssituation Wiebelbach bei Brunnenstraße, Lastfall TN100

<b>1</b>	<b>Bestehende Situation vor Ort</b>	
	Das von Westen her abfließende Wasser sammelt sich in der Senke der Brunnenstraße und der südlich (vorwiegend) der Brunnenstraße gelegenen Bebauung. Die Kreuzung mit dem Feldweg stellt ein Hindernis im Notwasserweg Richtung Osten dar.	
<b>2</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Maßnahmentyp</b>
	Flächenwirksame Vorsorge / Schaffung Korridor für Notwasserweg	Bauliche Maßnahme

<b>6</b>	<b>Unterhaltungsaufwand</b>	gering
<b>7</b>	<b>Realisierungszeitraum</b>	Mittelfristig (2-5 Jahre)
<b>8</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>	Kommune
<b>9</b>	<b>Grobe Kostenannahme (brutto)</b>	
<b>10</b>	<b>Anforderungen</b>	
	/.	

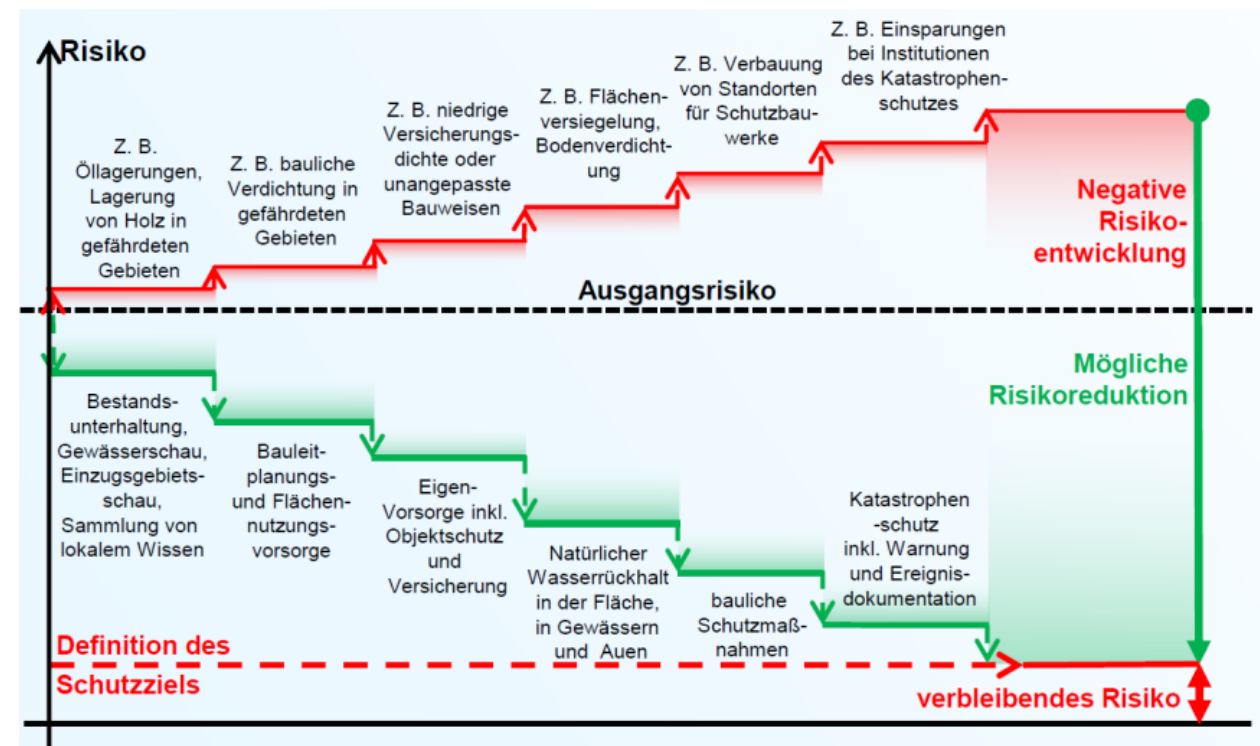
3	<b>Beschreibung der Maßnahme</b>  <b>Vergrößerung Rückhaltebecken / Anpassung Drosselabfluss / Anpassen Betrieb</b> Vergrößerung Rückhaltevolumen durch höheren Einstau der Flächen → Erhöhen Damm für maximale Auslastung des Standortes → Reduzierung Drosselablauf mit Anpassung Betrieb
	
Abb. ____: Gefährdungssituation in Kreuzwertheim, Lastfall TN100	

1	<b>Bestehende Situation vor Ort</b>	
Oberhalb der St2315 besteht bereits ein Regenrückhaltebecken. Der Ortsbereich von Kreuzwertheim (Altort) ist bei Starkregen betroffen.		
2	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Maßnahmentyp</b>
Flächenwirksame Vorsorge		Bauliche Maßnahme
4	<b>Ziel / Wirkung</b>	
Schaffung von weiteren Flächen und Räumen zum Rückhalt von Regenwasser im Außengebiet Dämpfung von Abflussspitzen. Reduzierung von Bodenabtrag aus landwirtschaftlichen Flächen. Reduzierung von Schlammeintrag in überschwemmte Gebiete		
5	<b>Nachteile/Konflikte/Synergien</b>	
K: Ertragsminderung Landwirtschaft durch höheren bzw. häufigeren Einstau. S: Nützt gesamter Ortslage Kreuzwertheim S: Reduzierter Schlammeintrag in die Bebauung		
6	<b>Unterhaltungsaufwand</b>	mittel
7	<b>Realisierungszeitraum</b>	Langfristig (5 – 10 Jahre)
8	<b>Verantwortlichkeit</b>	Kommune
9	<b>Grobe Kostenannahme (brutto)</b>	
8	<b>Anforderungen</b>	
Maßnahme an Gewässer III. Ordnung Einbindung Wasserwirtschaftsamt und Straßenbaulasträger erforderlich Detaillierte Hochwasserschutzstudie erforderlich Voraussichtlich nach Wasserrecht genehmigungspflichtige Maßnahme		

<b>3</b>	<b>Beschreibung der Maßnahme</b>
	<p><b>Schaffung Notwasserweg</b></p> <p>Schaffung eines Notwasserweges durch Anlage einer Geländemulde im Garten (Grenze zwischen Haus Nr. 31 und 33) → Falllinie</p>
	
	<p>Abb. ____: Gefährdungssituation in Kreuzwertheim, Lastfall TN100</p>

<b>1</b>	<b>Bestehende Situation vor Ort</b>	
	Wild abfließendes Wasser sammelt sich auf der Wendeplatte. Es handelt sich um eine abflusslose Senke (ausgenommen Kanal). Gelände fällt allgemein nach Nordwesten.	
<b>2</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Maßnahmentyp</b>
	Flächenwirksame Vorsorge	Bauliche Maßnahme
<b>4</b>	<b>Ziel / Wirkung</b>	
	Entlastung der 3 Grundstücke durch Ableitung Wasser von der Wendeplatte weg vom besiedelten Gebiet in landwirtschaftlich genutzte Flächen.	
<b>5</b>	<b>Nachteile/Konflikte/Synergien</b>	
	K: Belastung Landwirtschaft durch höheren bzw. häufigeren Einstau bzw. Vernässung K: Anlieger müssen einverstanden sein für Anlage Notwasserweg S: Nützt auch den Bürgern von Kreuzwertheim, gefährliche Situationen könne vermieden werden	
<b>6</b>	<b>Unterhaltungsaufwand</b>	gering
<b>7</b>	<b>Realisierungszeitraum</b>	Mittelfristig (2 – 5 Jahre)
<b>8</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>	Anlieger
<b>9</b>	<b>Grobe Kostenannahme (brutto)</b>	50.000
<b>10</b>	<b>Anforderungen</b>	
	/.	

- Vorangegangene Schritte und deren Ergebnisse überprüft und abschließend bewertet.
- **Welche Maßnahmen umgesetzt werden (sollen), wird durch die Kommune festgelegt.**
- Betrachtung
  - welcher **Schutz für die ganze Kommune oder größere Gebiete** erreicht werden kann (**Gesamtbetrachtung**)
  - welcher **Schutz durch Einzelmaßnahmen im Interesse der Allgemeinheit** für Risikoobjekte (z. B. Feuerwehrhaus, Pflegeheim) erreicht werden kann (**Einzelbetrachtung**).
  - In der **Priorisierung der Maßnahmen**
    - Strategie zur schrittweisen Umsetzung/Risikoreduktion
    - Aufzeigen zwischenzeitliche Verbesserungen durch die schrittweise Umsetzung
- **Vorgeschlagene Maßnahmen werden mit den definierten Schutzzielen verglichen und die jeweilige Maßnahmenwirkung sowie die Gesamtwirkung dargestellt (Risikoreduktion). Das verbleibende Risiko wird bewertet.**



# Aktueller Stand

Startgespräch mit Ortsbesichtigung, Bestandsanalyse

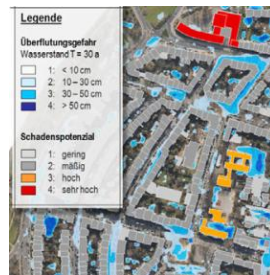
Festlegung Vermessungsumfang, durchführen Vermessung



Gefahrenermittlung mittels Berechnungsmodellen



Gefahren- und Risiko- beurteilung



Konzeptionelle Maßnahmen- entwicklung



Integrale Strategien zum kommunalen Sturzflutrisiko- management



Bürgerinfo im Juli 2026 zum Projektabschluss

Fertigstellung Unterlagen



Erstellung Verfestigungskonzept

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation



Besprechung mit AG



Informationstermin für Bürger, Bürgerversammlung



Akteurstreffen



**Andrea Wolf-Jobst**  
Wasserwirtschaft

**OBERMEYER GmbH & Co. KG**

Turmstraße 70  
89231 Neu-Ulm

Tel. +49 731 97 497 - 22

[andrea.wolf-jobst@obermeyer-group.com](mailto:andrea.wolf-jobst@obermeyer-group.com)

[www.obermeyer-group.com](http://www.obermeyer-group.com)

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Gerne beantworte ich Ihre Fragen!

